

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 44.

Donnerstag den 21. Februar.

1861.

Die Sparkassen in Preußen!

(Fortsetzung.)

Arbeits- und Erwerbslosigkeit in Krisen und Stockungen ist ein nicht zu beseitigender Uebelstand. Je vollkommener die Communicationsmittel werden, desto mehr wird er zwar eingedämmt, ganz zu beseitigen ist er aber nie. Es wechseln eben in der Industrie, wie im übrigen Leben die guten und schlechten Tage. Die ersteren müssen die letzteren mit übertragen. Hier ist als Selbsthilfe die Mäßigkeit und Sparsamkeit die richtige Abhilfe. Und die Sparkassen, die Consumvereine sind die Anstalten und Einrichtungen, welche zur Bekämpfung des gedachten Uebels mit bestem Erfolge zu benutzen sind. Sie werden es auch und zwar von der arbeitenden Klasse im reichsten Maße.

Häufiger als durch Krisen und Stockungen — welche allerdings die Arbeits- und Erwerbslosigkeit gleich zur Epidemie von unbestimmter Dauer machen — wird der Einzelne oder eins oder mehrere seiner Angehörigen durch Krankheit mit Nahrungsabfall bedroht. Dem zu begegnen, ist die Selbsthilfe schon seit Jahrhunderten thätig gewesen. In den bergmännischen Knappschaftsklassen finden sich nicht nur die gelungensten, sondern auch die großartigsten Beispiele derselben. In Deutschland, wo man, und zwar mit Recht, immer mehr dahin strebt, die Krankenkassen von etwaigen Altersversorgungsclassen, was die Knappschaftsklassen gleichzeitig sind, abzusondern, sind die in außerordentlich großer Zahl vorhandenen Krankenkassen bemüht, die Erwerbslosigkeit durch Krankheit zu übertragen und dem Kranken und seinen Angehörigen Heilung, Pflege und Unterhalt während der Krankheit zu sichern.

Die Erwerbslosigkeit durch Invalidität ist die nothwendige Folge eines arbeitsamen Lebens. Größerer zu begegnen, das hat man fast in vielen Län-

dern zu einer Staatssache gemacht. In Frankreich, in Belgien, in Sachsen giebt es von Staatswegen eingerichtete Altersversorgungsclassen. Daneben bestehen aber noch eine große Menge anderer Classen für gleichen Zweck und die Knappschaftsklassen haben erst hier ihre eigentliche Stelle. Den Zweck der Selbsthilfe eben auch erfüllend, doch nicht dazu von der arbeitenden oder minder vermögenden Bevölkerungsclassen selbst ins Leben gerufen, sondern ausschließlich ihren Interessen dienend, sind die Rentenversicherungsanstalten und Tontinen.

Früher oder später, selten aber spät genug, hält der Tod seine Ernte und fordert er seine Opfer. Die Trauer und das Glend, welches durch diesen unfehlbaren Naturprozeß selbst über bemittelte Familien gebracht wird, sind schon groß genug, noch größer aber sind sie dann, wenn mit dem Tode des Ernährers auch alle und jede Quelle der Existenz der Hinterlassenen versiecht ist.

Auch hier ist die Selbsthilfe über alle Maßen hilfreich eingetreten. Nicht daß sie dem Tode selbst Halt gebieten könnte, wohl aber, daß sie seinen traurigen Folgen nach besten Kräften durch Gewährung der Mittel zu einem anständigen Begräbniß, ferner durch Darreichung einer bescheidenen Pension für die hinterlassene Wittve und etwaige unmündige Kinder vorbeugt. Neben bloßen Begräbnißklassen sind hier wiederum die Invaliden- und Knappschaftsklassen zu nennen, sofern sie zugleich Wittwen- und Waisenpensionsclassen sind. Und wie die Rentenversicherung als Altersversorgung das Mittel zur Selbsthilfe gewährt, eben so gewährt die Lebensversicherung die Möglichkeit, dem Tode die Schrecken der Vernichtung auch der äußeren Existenz der Hinterlassenen seines Opfers zu nehmen.

Gegenüber allen den genannten Bedrohungen der Existenz steht, wie ersichtlich, den Sparkassen nur ein kleines Feld der Wirksamkeit offen. Es gehören schon große Kapitale dazu, um ohne an-

dere Hilfe, lediglich durch Ersparnisse in der Sparkasse, die Calamitäten zu überwinden, welche theils vorübergehend, theils dauernd über die Existenz hereinbrechen. Gesezt aber auch, es könnten die nöthigen Ersparnisse gemacht werden, so entbehren die Spareinlagen doch des fruchtbaren Elements der Versicherung, welches bei allen übrigen der genaueren Klassen und Institute sich vorfindet. Als Associationen sind sie gleich gar nicht zu betrachten; es fehlt ihnen jede Genossenschaftsatmosphäre, jedes Prinzip der Gegenseitigkeit und Solidarität. Damit ist gegen die Sparkassen kein Vorwurf ausgesprochen, sondern nur ihre Stellung im Gebiete der Anstalten zur Selbsthilfe bezeichnet. In Rücksichtnahme auf diese beengte Stellung ist ihren Leistungen sogar die höchste Anerkennung zu zollen. Die Versorgungskassen verbinden aber den Zweck des Sparens gleichzeitig mit dem der Fürsorge für die Sicherheit der Existenz in allen Bedrohungsfällen. Sie machen das Sparen sogar zur Pflicht. Wenn einmal der Zutritt zur Versorgungskasse erfolgt ist, so ist das Sparen obligatorisch, es muß nach einer bestimmten Höhe und regelmäßig erfolgen. Die Einzahlungen können auch nicht zurückgezogen und zu einem andern Zwecke als den der Versorgung verwendet werden, wie dieß bei den Spareinlagen der Fall ist. Sodann tritt die Versicherung dergestalt mit in Wirksamkeit, daß, wenn dem Arbeiter, der seine Beiträge geleistet hat, auch schon nach dem ersten Jahre ein Unglück beträfe, wodurch er invalid würde, oder wenn er stirbe, im ersten Falle ihm, im letzteren Falle seinen Angehörigen die von vorn herein bestimmte Pension nicht vorenthalten werden kann.

(Fortsetzung folgt.)

Die Einquartierungslast eine Staatslast.

Auf Veranlassung einer Petition hat das Haus der Abgeordneten in der Sitzung am 11. Februar den Antrag angenommen, dieselbe der Staatsregierung in der Erwartung zu überweisen, daß der Gegenstand einer allgemeinen, der Natur der Einquartierung als Staatslast und der richtigen Bemessung einer der belasteten Kommunen zu gewährenden Entschädigung entsprechenden gesetzlichen Regelung zugeführt werde.

In demselben Sinne hat sich auch der Provinzial-Landtag von Westphalen im vorigen Jahre ausgesprochen und damit dem von der Staatsregie-

rung den rheinischen Ständen gegenüber aufgestellten Grundsätze, eine provinzielle Ausgleichung statt finden zu lassen, widersprochen.

Schon durch das Servis-Reglement vom Jahre 1810 ist die Einquartierungslast eine Staatslast geworden und noch bestimmter ist dies in dem Steuergesetz vom 30. Mai 1820 anerkannt. Dieses erklärt nur, daß der Zeitpunkt, wo die Verpflichtung der Kommune aufhören soll den Soldaten Quartier zu geben, in dem Maße eintreten werde, wie die Kasernirung fortschreite. Diese ist bei der früheren Friedensstärke des Heeres nicht zur vollständigen Ausführung gekommen, wird also bei dem jetzt erhöhten Militärstand noch weiter von ihrer Verwirklichung entfernt sein.

Deshalb ist wenigstens zunächst eine Erhöhung der Servisvergütung gewiß gerechtfertigt, da das, was vor einem halben Jahrhunderte in dieser Beziehung richtig gewesen ist, unmöglich für die jetzt ganz veränderten Verhältnisse maßgebend sein kann.

Daß es für die Staatsregierung schwierig ist die Mittel zu einer vollständigen Entschädigung bei der Höhe des Militärbudgets aufzubringen, aber der Beschluß des Hauses giebt ihr auch freie Hand die Sache in Erwägung zu ziehen und veranlaßt nur zu einer gesetzlichen Regelung der Angelegenheit, die für die Hausbesitzer namentlich der größeren Städte sehr drückend wird.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

Zu U. S. Frauen: Freitag den 22. Februar um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Superintendent Dr. Franke.

Wohlthätigkeit.

20. Apr., welche mit der Bestimmung „für arme Kranke“ am letzten Sonntage im Becken der Ulrichskirche sich vorfanden, werde ich im Sinne des Wohlthäters, welchem ich hierdurch herzlich danke, verwenden. **Weicke.**

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Eschlein.



Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An von o. Name in Clarenz. 2) Bamberg von Neuyork retour. 3) Böning in Werda. 4) Edner in Leipzig. 5) Bauer in Schleuditz. 6) Kauenbach in Naumburg. 7) Heinze in Merseburg. 8) Nürnberg in Elsholz. 9) Starke in Wettin. 10) Schönerwerk in Berka a/Elm. 11) Lehmann in Halle. 12) Arnold in Köchstedt.

Halle, den 19. Februar 1861.

Königliches Post-Amt.

Auction.

Dienstag den 26. Februar cr. Nachm. 1 Uhr ab und folgenden Tag versteigere ich **Rannische Straße Nr. 16** folgende zur Fabrikbesitzer **Weinelschen** Konkurs-Masse gehörige Gegenstände, als: ca. 80 Ctr. Rund-, Stab-, Flach-, Band-, Winkel- u. Modelleisen, ca. 38 Ctr. Gußeisen, ca. 37 Ctr. div. Maschinentheile, ca. 1 1/2 Ctr. engl. Gußstahl u. 16 Ctr. alte u. neue engl. Gußstahl-Feilen, 1 zweipferdige Dampfmaschine, 1 Göpel zu einer dergl., 1 Rübenschnidemaschine, 1 Druckhäckselmaschine, 2 Häckselmaschinen, 1 Ventilator, 1 Lochmaschine, 5 eis. Pferdekruppen, 3 eis. Bogenfenster, 2 Brückenwaagen, 1 Handrollwagen, 2 eis. Wagen, 1 Parthie Nutzholz, einige Mobilien u. s. w. gegen baare Zahlung in Preuß. Cour.

Ort, gerichtl. Auct.-Commis. u. Taxator.

Beachtenswerth.

Den Rest der zur Concurs-Masse der Frau **Weißwaarenhändler L. Wiese** hier gehörigen Waarenvorräthe, bestehend in Tüll, Mull, Batist, Sammet- und seidnen Bändern, Blondchen, Spitzen, Haargarnituren, Gazen zc. will ich im Locale, gr. Klausstraße, Ecke des Graswegs, am nächsten Donnerstag d. 21. d. Mts. von Morgens 9 Uhr ab ausverkaufen, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß ich ermächtigt worden bin, noch ein Drittel von den obnehin sehr niedrigen gerichtlichen Taxpreisen nachzulassen.

Carl Deichmann, Verwalter der Masse.

Buchsbaum-Einfassung ist von heute bis Sonnabend zu verkaufen **Leipziger Straße Nr. 68/69.**

Alle Sorten **Stahlschreibfedern**, **Federhalter**, **Bleistifte**, **Siegellack**, **Schreibbücher**, **Federkasten**, sowie die beste **Altzarin** und **schwarze Stahlfeder-Tinte** billigt bei
C. R. Flemming, **Rannische Straße 9.**

Glaserkitt in Ctr. u. A. bei
Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Russischen Talg bei
Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Neues Pflaumenmus, a U. 15 S., im Ganzen billiger.

schöne Thüringer Pflaumen, a U. 18 S.,
alte böhmische Pflaumen, a U. 1 Sgr.,
bei **F. A. Timmler**, alter Markt Nr. 36.

Limburger u. Harzer Käse in schönster Qualität, sowie feinste **Ostfrieser Tafelbutter** empfiehlt in **Sonnen** und einzeln billigt
Aug. Lohse, **Thalgasse 4.**

Eisen zum Ausschweißen hat billig abzugeben
C. Sonnemann,

neue Promenade Nr. 6 und Neustadt Nr. 7.

Gebäckene Birnen und **Äpfel-Schnitte** verkauft von 1/8 Ctr. ab **C. Sonnemann.**

Ein **Rock** für einen **Confirmanden** billig zu verkaufen **Strohhofspitze Nr. 15.**

Ein **altes Ponny-Pferd** mit **Geschirr** und **Wagen** billig zu verkaufen. Zu erfragen bei

H. Schlag, gr. Märkerstraße Nr. 18.

Ein **Bachhaus** nebst **Verkaufsladen**, seiner Lage und **Räumlichkeit** wegen zu jedem andern Geschäft passend, steht zu verkaufen. Näheres

Leipziger Straße Nr. 29.

Ein **großer Prachtofen**, auch zum **Baden** eingerichtet und noch einige **Betten** sind zu verkaufen
Brüderstraße Nr. 4 im Hofe, 1 Tr.

Bekanntmachung.

Ein **Forde-Piano** steht billig zu verkaufen
Rannische Straße Nr. 4, 2 Treppen.

Eine **Drehbank** wird zu kaufen gesucht
Barfüßerstraße Nr. 1.

Gebrauchte Möbel kauft zum höchsten Preis die Handlung von
F. Kröning, **Schmeerstraße Nr. 31.**

Zu Confirmations-Kleidern

empfehle ich schönste schwarze Kleidertaffete in $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{4}$, $\frac{6}{4}$ und $\frac{8}{4}$ Breite von vorzüglichem Glanz und Weichheit, ebenso weiße Schweizer Mulls, das Stück v. 14 Ellen à $1\frac{1}{2}$, $1\frac{3}{4}$, 2 u. 5 \mathcal{R} . zur gef. Beachtung. Preise stelle ich für Jedermann annehmbar.

Robert Cohn.

Mein Gardinen-Lager ist in allen Sorten sehr schön sortirt. In ganzen Stücken p. 33 lange Ellen erlasse solche schon von $3\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . an.

Robert Cohn.

Die Strohhut-Wäsche und Bleiche von G. Hennemeyer, Grasweg 2,
empfehlte sich zum Waschen, Bleichen, Modernistren und Färben aller Arten Strohhüte ganz ergebenst.

Jemand, der jährlich 50 \mathcal{R} . ganz sichere Zinsen bezieht, sucht sogleich oder 1. April d. J. ein kleines Haus in hiesiger Stadt zu pachten oder zu kaufen. Adressen unter O. S. sind abzugeben in der Exped. d. Bl.

Geübte Putzmakerinnen, sowie junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden bei **A. Jüdel jun.**, Brüderstraße Nr. 14.

Geübte Näherinnen finden Beschäftigung
Dachritzgasse Nr. 10, 2 Treppen.

Eine gute Köchin, sowie ein Stubenmädchen, welches nähen und plätten kann, wird gesucht zum 1. April von

A. Kircher in Siebichenstein.

Ein Dienstmädchen, in der Küche nicht unerfahren, wird zum 1. April gesucht Leipzigerstraße 3.

Ein gewandtes, in Hausarbeit und Wäsche erfahrener und mit guten Attesten versehenes Mädchen findet zum 1. April Dienst bei

M. Heinwarth, Königliche Saline.

Ein junges Mädchen vom Lande, aus achtbarer Familie, welche in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht zum 1. April eine Stelle als Laden- demoiselle oder bei einer einzelnen Dame. Näheres Herrenstraße Nr. 6, eine Treppe hoch.

In der Gerbergasse Nr. 9 wird eine Mitbewohnerin gesucht. **C. Schmidt**, Näherin.

Gartenverpachtung.

Der **Mitreuter'sche** Garten soll vom 1. März ab verpachtet werden.

Im **Mitreuter'schen** Garten werden weiße Gartenbänke zu kaufen gesucht.

Ein Trommeltauber, gelb mit weißem Kopfe, w. gef. Oberglauchä Nr. 2.

Ein neu eingerichtetes, sehr freundliches Logis, best. aus zwei Stuben, Kammern, Küche u. c., 3 Tr. hoch, Aussicht auf den Garten, ist an ruhige Miether zu vermieten und zum 1. April zu beziehen Halle, große Ulrichsstraße Nr. 4.

Am Dienstag wurde von der Promenade durch die Fleischergasse nach der Weintraube eine schwarze Atlas-Mantille verloren. Gegen Belohnung abzugeben großer Schlamm Nr. 5.

Ein aus farbigen Brustbildern bestehendes Arm- band ist am Sonnabend Abend von der gr. Wall- straße bis gr. Ulrichsstraße verloren gegangen und wird gebeten, solches gegen Belohnung gr. Wall- straße Nr. 4a abzugeben.

Am 10. Febr. ist eine silberne Lognette verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung Harz 32.

1 \mathcal{R} . Belohnung dem Finder eines am 19. Nachmittags 4 Uhr vom Grasweg bis auf den Markt verloren gegangenen Portemonnaies mit 6 \mathcal{R} . Königl. Sächs. C. u. A. Abzugeben Grasweg 7.

Sitzung des Handwerker-Meister-Vereins

Freitag den 22. Februar Abends 8 Uhr
im „kühlen Brunnen.“

- 1) Vortrag über eine zu stiftende Wittwenkasse.
- 2) Beurtheilung der vom Abgeordneten Reichenheim entworfenen Gewerbeordnung.
- 3) Proklamirung neuer Mitglieder zur Vor- schußbank.

Freyberg's Saal.

Donnerstag Abend Concert. — Symphonie von Beethoven (C-dur). — Concert für Tenorhorn. **J. Golde.**